

«Bitte, keine schlafenden Hunde wecken!»

Unbefriedigte sexuelle Bedürfnisse von Menschen mit einer Behinderung

Viele Menschen mit Behinderungen verspüren sexuelle Bedürfnisse, können diese aber nicht ausleben. Das kann viele Gründe haben.

Scheu und sexuelle Unsicherheit

Wer niemanden hat oder hatte, der oder die ihm im Umgang mit sexuellen Bedürfnissen eine Orientierung und Unterstützung gibt oder gab, der fühlt sich entsprechend unsicher. Manchmal tun sich Eltern von Menschen mit Behinderungen ebenfalls schwer mit diesem Thema, weil sie befürchten, dass ihr Kind sowieso keinen Partner oder keine Partnerin finden werde und es dann umso mehr weh tut zu merken, was man vermisst. Oder weil sie Angst haben, ihr Kind mit einer Behinderung könnte mit den möglichen Folgen der gelebten Sexualität, also einer Schwangerschaft, Elternschaft oder mit Geschlechtskrankheiten, nicht zurechtkommen.

Man vermeidet, mit dem Betroffenen über sexuelle Bedürfnisse zu sprechen, weil man «keine schlafenden Hunde wecken will». Damit lässt man sie aber mit diesem (oft unerfüllten) Bedürfnis allein.

Die fehlende Privatsphäre

Es kann sein, dass Menschen, die in einem Heim leben, befürchten müssen, dass es alle anderen mitbekommen, wenn sie mit einem anderen Menschen Sex haben oder sich selbst befriedigen. Oder dass das Personal im Heim sexuelle Begegnungen nicht zulässt, aus was für Befürchtungen auch immer.

Der fehlende Partner

Oftmals fehlt schlicht der Partner dazu. Menschen mit Behinderungen

haben es manchmal schwer, einen Partner oder eine Partnerin zu finden, mit dem/der sie eine Beziehung leben können. Der Grundsatz «Wer sucht, der findet» gilt auch für Menschen mit einer Behinderung. Aber es ist auch eine Tatsache, dass viele Männer und Frauen sich nicht vorstellen können, mit einem behinderten Menschen eine Beziehung zu leben oder Sex zu haben. Zu fremd ist diese Welt oftmals. Manchmal sind Menschen mit Behinderungen selbst nicht dazu bereit, einen anderen behinderten Menschen zu lieben. Sie wünschen sich einen nichtbehinderten Partner. Präferenzen sind natürlich, aber sie schränken die Suche ein.



Selbstbefriedigung? Wie denn?

Es ist möglich, dass die Einschränkungen durch die Behinderung so weit gehen, dass nicht einmal Selbstbefriedigung möglich ist. Damit wird deutlich, wie stark eine Behinderung in die Möglichkeit zum Lusterleben hineingreifen kann.

Sexuelle Bedürfnisse unterdrücken oder neue Wege suchen

Manche Menschen mit Behinderungen unterdrücken ob der vielen Schwierigkeiten ihre sexuellen Wünsche und bleiben unbefriedigt. Anderen gelingt es, sich auf eine gute Art auf andere Dinge im Leben zu konzentrieren, die ihnen Zufriedenheit verschaffen.

Sex kaufen?

Es gibt in unserer Welt viele Möglichkeiten, Sex gegen Geld zu bekommen (Bordelle, Clubs, Callgirls, Callboys usw.). Ein solches Angebot wollen aber nicht alle Menschen, die sexuell unbefriedigt sind, in Anspruch nehmen. Denn viele können sich ein schönes sexuelles Erlebnis nur in einer Beziehung zu einem geliebten Menschen vorstellen. Kommt dazu, dass die Anbieter von Sexdienstleistungen mit Behinderten meist ebenfalls keine Erfahrung haben und sich vielleicht überfordert fühlen und dann mit Ablehnung reagieren. Dann endet der Kauf von Sexdienstleistungen in einer gefühlsmässigen Katastrophe für den Menschen mit einer Behinderung.

Sexualbegleitung, die Lösung?

Neu gibt es das Angebot der Sexualbegleiter und Sexualbegleiterinnen. Das sind Menschen, die sich im Umgang mit Behinderung haben schulen lassen oder damit berufliche und/oder persönliche Erfahrungen haben. Auch sie bieten gegen Geld sexuelle Dienste an. Hier besteht möglicherweise eher die Gewähr, dass ein schönes sexuelles Erlebnis möglich wird. Allerdings wird der Behinderte vielleicht feststellen müssen, dass mit einem schönen sexuel-

len Erlebnis auch der Wunsch nach einem Partner wieder stärker auflebt. Zu der Lust kann sich dann Trauer und Frustration gesellen. Wenn Mann oder Frau sich dann in eine Sexualbegleiterin oder einen Sexualbegleiter verliebt, wird dies mit grosser Wahrscheinlichkeit eine unerfüllte Sehnsucht bleiben.

Woher das Geld nehmen?

Wer behinderungsbedingt mit einem niedrigen Einkommen auskommen muss, dem fehlt vielleicht schlicht das Geld, sich Sex zu kaufen. Damit entsteht eine doppelte Benachteiligung.

Text von Daniel Stirnimann

Wichtige Adressen:

sexualassistentz.ch

Informationen über Sexualassistentz im Allgemeinen sowie über das konkrete Angebot in der Schweiz

SinnEroSe.ch

sinnlich-erotische und sexuelle Dienstleistungen

de.wikipedia.org/wiki/Surrogatpartnerschaft

grundsätzliche Informationen zu Sexualassistentz, die auch Surrogatpartnerschaft genannt wird

insieme.ch

bietet ebenfalls Informationen zu diesem Thema an unter dem Kapitel «Leben im Alltag»

behinderung-sexualitaet.info

ein Diskussionsforum zum Thema

Wir feiern 10 Jahre Behindertengleichstellung



Flashmob-Aktion als Beispiel auf think.ch

Am 1. Januar 2004 trat das Gesetz über die Gleichstellung von behinderten Menschen in Kraft. Es wird 2014 also zehn Jahre alt. Die Organisationen von Menschen mit Behinderungen wollen dieses Jubiläum mit einem Flashmob feiern.

Was ist ein Flashmob?

Möglichst viele Menschen treffen sich an einem Ort und machen dann alle genau dasselbe. Er dauert also nur eine ganz kurze Zeit. Für einen Flashmob braucht es nicht unbedingt einen Grund, er kann einfach nur lustig sein. Mit «unserem» Flashmob wollen wir auf die Gleichstel-

lung von Menschen mit Behinderungen aufmerksam machen. Auch an anderen Orten in der Schweiz wird es solche Flashmobs geben. Er beginnt überall um 17 Uhr und dauert höchstens vier Minuten. Wir werden dabei gefilmt. Das Video wird dann im Internet zu sehen sein.

Informationen und Anmeldung

Diese kurze Aktion findet **am Freitag, 10. Oktober 2014** auch in **Lu-zern** an zentraler Lage statt. Treffpunkt: 16.30 Uhr. Melde dich per E-Mail an kontakt@bfzs.ch oder an bfzs-Hotline, 079 415 44 27

Impressum

**Behindertenforum
Zentralschweiz
bfzs.ch**

Wir vernetzen Menschen
mit Behinderungen

***Emanzipation, Partizipation,
Gleichstellung***

**Abonnieren Sie unseren
bfzs.ch/InfoFlyer und
werden Sie unser Freund
auf [Facebook.com/
behindertenforum.zentralschweiz](https://www.facebook.com/behindertenforum.zentralschweiz)**

Kontakt@bfzs.ch
Thomas Z'Rotz
Kohlgraben 5
6370 Stans
Telefon 041 610 54 18

Konto:
CH64 8118 6000 0032 5768 2,
bfzs.ch, Raiffeisen, 6048 Horw
(BIC 81186 oder Postkonto 60-4987-2)

**Ihre Unterstützung ist
herzlich willkommen!**